

# **Niederschrift über die Sitzung des Rates der Gemeinde Wiedensahl am Mittwoch 16.10.2018 um 19:00 Uhr im Gemeinderaum Alte Schule**

## **Anwesende Ratsmitglieder:**

Bürgermeisterin Anneliese Albrecht, Gemeindedirektor Ralph Dunger, Ratsherren Udo Ruffer, Ulf Thiemann, Carsten Dreyer, Dr. Adolf Peeck, Peter Pape, Kurt Cholewa und Bernhard Peeck

### **1. Begrüßung**

Die Bürgermeisterin begrüßt den Gemeinderat und die anwesenden Bürgerinnen und Bürger

### **2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Die Bürgermeisterin stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

### **3. Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge**

Der Gemeindedirektor stellt den Antrag das Thema ‚Verlagerung des Denkmals am Sahl‘ mit aufzunehmen. Die um diesen TOP erweiterte Tagungsordnung wird genehmigt

### **4. Niederschrift der Ratssitzung vom 05.03.18**

Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

### **5. Bürger-/Bürgerinnen- Fragestunde**

Es wurde die Frage aufgeworfen, warum die 3 Kastanien hinter dem Schulgebäude gefällt worden seien, da der Bauausschuss doch lediglich eine Entastung des Totholzes vorgeschlagen hat.

Der Gemeindedirektor entgegnete, dass seit Jahren seitens Eltern, deren Kinder in dem Kindergarten untergebracht sind, Klage über die Verletzungsgefahr durch die heruntergefallenen Früchte geführt wurde. Da dies wohl wiederum Thema einer der letzten Kirchenvorstandssitzung war, habe er entschieden, die Bäume nun gänzlich zu beseitigen. Eine Neuanpflanzung soll folgen.

Von einigen Bürgerinnen und Bürgern wurde zu TOP 12 hinterfragt, was das denn solle. Für das Dorfzentrum würde alles gemacht, die Randgebiete würden vernachlässigt, so. z. B. das ständige Befahren des Schierenbrink durch Nichtanwohner.

Der Gemeindedirektor führte aus, dass jeder Antrag von Bürgern ernst genommen und beraten würde, so unsinnig er manchen erscheinen würde. Von Anwohnern des Schierenbrink läge außer ständig verbaler Einzelkritik bisher kein Antrag der Anwohner des Schierenbrink vor. Zudem sei die Situation im Dorfzentrum auch nicht vergleichbar mit denen der Randgebiete. ‚Selbstjustiz‘ sei aber auch keine Lösung.

Eine Bürgerin beklagte die verstärkte Verschmutzung der Hauptstr. durch landwirtschaftliche Fahrzeuge, insbesondere aber durch die ‚Maisbomber‘ und Stroh beladenen Fz.

Der Gemeindedirektor wies darauf hin, dass wir immer noch in einem landwirtschaftlich geprägten Raum leben und dies hinnehmen müssten. Es wurde entgegnet, dass die Fz aber immer größer würden ebenso die Geschwindigkeiten, mit denen die Landwirte durchs Dorf fahren. Dadurch entsteht auch eine größere Verschmutzung.

### **6. Beschluss über die Erhöhung des Eigenanteils beim Umbau des Kalthauses**

Der Gemeindedirektor trägt vor, dass sich der Eigenanteil der Gemeinde an den Umbaukosten durch die Preissituation auf dem Baugewerbemarkt erhöht.

**Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Erhöhung des Eigenanteils um ca. 4.500€.**

## 7. Beschluss über die Änderung der Bebauungspläne

Es ist Ziel des Gemeinderates, weitere Grundstücke zur Bebauung in zweiter Reihe in den B-Plan aufzunehmen. Da eine Änderung von Bauplänen einen großen zeitlichen Vorlauf bedingt und relativ kostenträchtig ist, soll der Gemeinderat beschließen, den Gemeindedirektor zu beauftragen, die notwendigen Verfahrensschritte vorzubereiten. Dabei sollen im ersten Schritt Grundstücke im Bereich der Stichwege von der Hauptstr. zum Koppelweg (bei Post Niemitz, Brandhorst, Schröder, W. Buhr und Hinter den Höfen im Wehmland) betrachtet werden. Zufahrten von den Koppelwegen (Hinter den Höfen) sind derzeit nicht vorgesehen.

**Der Gemeinderat beschließt, die Änderung der B-Pläne vorzunehmen und beauftragt den Gemeindedirektor die notwendigen Schritte einzuleiten.**

## 8. Beschluss über die Änderung der örtlichen Bausatzung

Der Gemeindedirektor trägt vor, dass es sinnvoll sei, die derzeit gültige örtliche Bausatzung einmal zu überarbeiten, um den aktuellen Interessen von Bauherren gerecht zu werden. Eine Bausatzung, die für das gesamte Dorf gilt sei nicht mehr zeitgemäß, wobei ja heute schon in den Randgebieten Abweichungen von der ÖBV erkennbar seien. So müsse man Unterschiede machen können zwischen dem Kerndorf (Hagenhufendorf) und den Außengebieten. Auch im Bereich der Bauausführungen, Baumaterialien müssten die Interessen der Bauherren stärker berücksichtigt werden.

**Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Bauausschuss mit der Überarbeitung der ÖBV zu beauftragen und einen Entwurf in der ersten Sitzung 2019 vorzulegen.**

## 9. Winterdienst

Die Bürgermeisterin führte aus, dass es verstärktes Interesse, gerade von älteren Mitbewohnern, an einem Winterdienst (Schneeräumen des Gehweges) gäbe. Die Gemeinde soll koordinierend tätig werden und dazu ein Angebot einholen. Voraussetzung für eine spätere Durchführung wäre allerdings, dass sich alle Anwohner an den Kosten anteilig beteiligen.

**Der Gemeinderat beschließt mit 7 Ja-, 1- Nein und 1- Enthaltung, zunächst ein Angebot einzuholen.**

## 10. Wochenmarkt

Die Bürgermeisterin berichtet mit Sorge, dass es den Wochenmarkt bald nicht mehr geben könnte, wenn weitere Beschicker den Markt verlassen würden. So wird der Geflügelwagen von HEDDA nicht mehr kommen, weil sie einen weiteren Standplatz in Hannover erhält und aus personellen Gründen dann den Markt Wiedensahl nicht mehr bedienen kann. Der Fleischer geht zunächst in ReHa. Wie es danach weiter geht ist noch nicht ganz klar. Weitere Marktbeschicker zu finden wäre äußerst schwierig.

Der Gemeindedirektor warf ein, dass sich Jemand finden lassen müsste, der sich um den Markt kümmert. Es war das Baby von Tina Meyer. Mit deren Ausscheiden aus dem Rat wurde der Markt weitgehend sich selbst überlassen. Der Markt würde zudem nur überleben, wenn mehr Bürgerinnen und Bürger auch dort einkaufen würden. Natürlich sei die Konkurrenz groß. Viele Warten nicht auf den Freitag, um eine Wochenration dort einzukaufen, da der nahe gelegene EDEKA Markt jeden Tag ein breites Angebot bietet.

Ratsherr P. Pape sieht die Entwicklung des Marktes sehr kritisch. Wenn die Bürger ihn nicht stärker nutzen, dann wäre er irgendwann gestorben. Auch die Warenqualität gerade an dem größten Stand, - Obst- u. Gemüse- würde von einigen Käufern bemängelt. Man solle doch abwarten und den Markt weiter beobachten. Und wenn er sich für die Händler nicht mehr lohnt, dann müssten wir die Selbstaflösung eben hinnehmen.

**Es war aber mehrheitliche Auffassung des Rates, alles dafür zu tun, den Markt am Leben zu erhalten.**

## 11. Martinmarkt 18

Die Bürgermeisterin berichtet über den Stand der Vorbereitungen zum Martinmarkt. Auch die Situation auf dem Martinmarkt würde sich stets verändern. Noch gibt es genügend Aussteller, auch wenn festzustellen sei, dass die älteren Aussteller allmählich weniger würden, weil sich wohl immer schwieriger Nachfolger finden würden.

Der Gemeindedirektor merkte an, dass es derzeit keinen Grund gäbe, über Veränderungen am Markt zu philosophieren. Wenn aber die Beteiligung oder die Vielfältigkeit nachließe, dann müsse man natürlich darauf reagieren.

## 12. Beschluss über die Einrichtung einer Zone 30 u. Zebrastreifen

Es liegt der Antrag des Museumsleiters vor, zwischen WB- Museum und altem Pfarrhaus eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Km pro Stunde zu beantragen und 2 Übergänge (Zebrastreifen) einzurichten.

Begründet wird dieser Vorschlag damit, dass die Besucher, die an einem geführten Dorfspaziergang teilnehmen oder allein den Dorfkern erkunden, überwiegend ältere Menschen, teils mit Beeinträchtigungen, oder Kinder seien. Hierbei geht es um die generelle Sicherheit beim Überqueren der Hauptstraße und bei den Stopps/Erläuterungen an den Sehenswürdigkeiten. Gerade ältere Menschen brauchen mehr Zeit bei der Straßenüberquerung und sind dadurch besonders gefährdet. Kinder sind unberechenbar und bedürfen besonderer Beachtung.

Die Diskussion verläuft sehr unterschiedlich und kontrovers über Sinn und Zweck dieses Vorschlages. Bezweifelt wird, ob dies überhaupt genehmigungsfähig wäre, da es sich um eine Landesstrasse handelt.

Die Sorge wird geäußert, dass dadurch der Verkehr auf den Koppelwegen zunehmen würde. Der Gemeindedirektor wirft ein, dass der Gemeinderat sich nicht vorweg den Kopf der Genehmigungsstelle machen sollte, sondern nur darüber befinden sollte, ob es sich um einen nachvollziehbaren Vorschlag handelt, den die Gemeinde weiterverfolgen sollte.

Es wird darauf hingewiesen, dass solche eine Maßnahme der Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger, den Arbeitsplätzen an der Hauptstraße dient, vielleicht auch dem Verkehr die Geschwindigkeit nimmt. Der Gemeindedirektor führt an, dass der einfachste Weg die Geschwindigkeit zu reduzieren und damit die Sicherheit zu erhöhen dadurch erreicht wird, wenn die Bürger mehr auf der Straße als denn auf dem Gehwegen parken würden.

**Der Gemeinderat beschließt mit 8 zu 1 Stimmen, beim LK einen Antrag auf Einrichtung einer 30-er Zone und/oder zweier gesicherter Straßenübergänge (Zebrastreifen) zu stellen.**

## 13. Standortverlagerung des Ehrenmals am Sahl

Der Gemeindedirektor schlägt vor, im Rahmen der touristischen Aufwertung des Marktplatzes und dem Sahl, einen neuen Standort für das Ehrenmal zu suchen.

Er ist der Auffassung, dass der Zweck des Ehrenmals auch an anderer Stelle gewährleistet werden kann. Der Marktplatz und der Sahl würden zu einem harmonischen Ganzen umgebaut werden können und die Attraktivität dieses schönen Dorfmittelpunktes für Besucher und Einwohner noch steigern. So könne er sich vorstellen, die Fläche des Ehrenmals mit dem Marktplatz z.B. durch eine ‚Schutzhütte‘, so wie sie in Niedernwöhren an der alten Schule steht, zu einem attraktiven Aufenthaltsort, insbesondere auch für Radfahrer, zu gestalten.

Da Förderanträge dafür zum 15.09.19 gestellt werden sollen, wären jetzt erste Schritte einzuleiten.

Er beantragt deshalb, zunächst mit der Kirchengemeinde und dem Pastor Gespräche hinsichtlich einer Verlagerung auf den Friedhof führen zu dürfen. Ergebnisoffen versteht sich.

Ebenso sind die mit einer Verlagerung verbundenen Kosten zu ermitteln.

**Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass der Gemeindedirektor in dem vorgetragenen Sinne Gespräche aufnehmen kann.**

#### 14. Beschluss über den Antrag der Museumslandschaft auf weitere finanzielle Unterstützung

Der Vorstand der Museumslandschaft beantragt eine weitere finanzielle Zuwendung in Höhe von 3.000 € für das Projekt ‚Einheitliches Erscheinungsbild der Museumslandschaft‘. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 14.000 €. Verschiedene Unterstützer sind angeschrieben worden, das Projekt zu unterstützen.

Der Gemeindedirektor weist darauf hin, dass es hierbei nicht nur um die Museumslandschaft gehe, sondern auch die Gemeinde mit eingebunden würde und dadurch eine einheitliche Gesamtdarstellung um WB erreichen würde. Auch die ortsansässigen Cafes, Restaurants, Hotels, Gaststätten würden davon profitieren. Die Haushaltssituation der Gemeinde gibt diese Summe her, da andere Vorhaben der Gemeinde dieses Jahr nicht mehr abgerechnet werden müssen

**Der Gemeinderat beschließt einstimmig, das Projekt mit 3.000 € zu unterstützen. Voraussetzung ist aber, dass es überhaupt umgesetzt wird, eine Endabrechnung vorgelegt wird und die Ausgaben nicht anderweitig gedeckt werden können.**

#### 15. Der Gemeindedirektor informiert

Die Unterhaltung (Zeit und Kosten) der gemeindeeigenen Gebäude nimmt auf Grund deren Alters stetig zu. Es muss hier und da auch vorausschauend investiert werden, bevor größere Schäden auftreten.

Der Feuerlöschteich In der Hesse wird an die Gemeinde zurückgegeben werden, wenn das neue Fw-Einsatzfahrzeug der SG einsatzbereit ist. Der Zaun muss dringend erneuert werden. Im Gespräch mit dem SGBm wurde von ihm der Vorschlag auf Kostenteilung 2/3 SG und 1/3 Gemeinde Wiedensahl gemacht. Die Kosten für den Zaun belaufen sich auf 5-8tsd Euro. Es wird noch eine kostengünstigere Variante geprüft.

Eine Reinigung des Straßenrinnsteins der Kreis- u. Landstraßen (Hauptstr., In der Hesse, Schützenstr.) soll zukünftig 2x im Jahr erfolgen

Im Rahmen der neuen Ausstellung der Museumslandschaft im Dorf, wird für die nächsten Monate auch ein Fenster des Gemeinderaumes für ein Exponat genutzt.

Die E- Ladesäule ist funktionsbereit. Entsprechende Hinweisschilder werden noch angebracht. Eine offizielle Übergabe durch den Netzbetreiber Westfalen Weser Energie ist vorgesehen.

Der Verkauf der angebotenen Objekte im Dorf hat sich positiv und erfreulich entwickelt. Alle sind veräußert, teils sind die neuen Eigentümer schon eingezogen. 2 Gemeinde-Grundstücke im Schierenbrink sind noch zu kaufen.

Die DM der Frauen im Boulen war trotz der schlechten Wetterverhältnisse ein großer Erfolg und auch eine gute Werbung für unsere Gemeinde.

Die Gemeindearbeiter haben auf Antrag an einigen Stellen im Dorf Arbeiten für Anwohner durchgeführt. Diese Arbeiten wurden den Anwohnern seitens der Gemeinde in Rechnung gestellt.

Im diesjährigen Haushalt der Gemeinde waren Ausgaben für den Breitbandausbau und eine Kreditaufnahme für den Bau der Mehrzweckhalle eingeplant. Diese Mittel fließen dieses Jahr nicht mehr ab bzw. werden nicht in Anspruch genommen.

Der Abschluss des Breitbandausbaus verzögert sich bis mind. Ende des Jahres.

Anträge zur Dorfentwicklung werden im kommenden Jahr für Gemeinden mit geringer Steuerkraft mit 90% gefördert. Für private Antragsteller gilt dies‘ aber nicht.

Deshalb hat der Gemeindedirektor einige Vorhaben, die erst in den kommenden Jahren anstanden, vorgezogen beantragt: Gehweg Hauptstr. Ostseite (Sportplatz bis Ortsausgang Rosenhagen), Gehweg Schierenbrink, Lütge Schule, Gehweg Wilhelm Busch Straße.

## **16. Mitteilungen und Anfragen**

Es liegen keine weiteren Anfragen vor. Um 20:50 Uhr wurde der offizielle Teil geschlossen

Wiedensahl, 16.10.18

Ralph Dunger  
Protokollführer